

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen.

Februar 2024

Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Die Arbeitsmarktlage in der Bauwirtschaft

Ende Februar 2024 waren aus der Bauwirtschaft 50.934 Personen beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos oder in Schulung vorgemerkt, um 2.998 Personen mehr als im Vorjahr (+6,3%).

Die Arbeitslosigkeit im Bau steigt aktuell, gleichzeitig ist die Zahl der offenen Stellen seit den Sommermonaten 2022 rückläufig. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten ist im Jänner 2024¹ im Vergleich zum Vorjahr gesunken (-2,7% auf insgesamt rund 245.000). Die Arbeitslosenquote beträgt aktuell 20,0% (Gesamt: 8,1%).

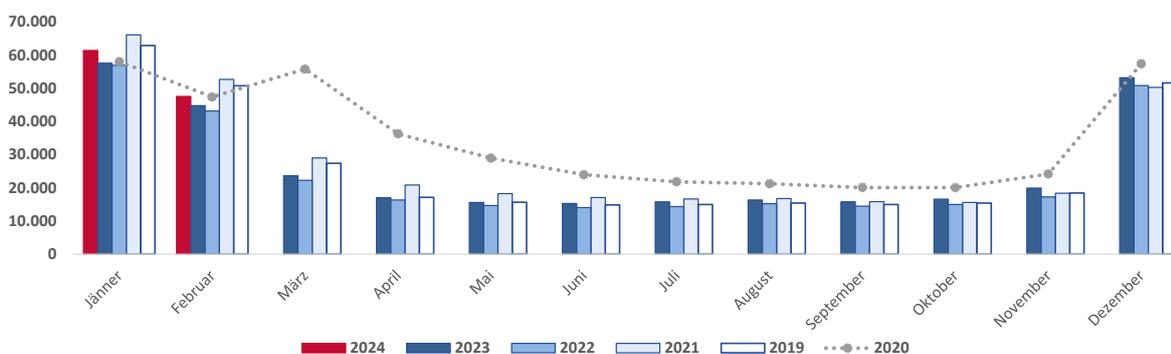
„Die Entwicklung in der Bauwirtschaft ist derzeit wenig erfreulich. Die Arbeitslosigkeit ist saisonbedingt immer noch hoch, die Zahl der offenen Stellen ist seit Monaten rückläufig. Zudem sinkt insbesondere in der Bauwirtschaft und in der Industrie die Produktionsleistung. Umso erfreulicher ist es, dass die Bundesregierung vor wenigen Tagen das Konjunkturpaket ‚Wohnraum und Bauoffensive‘ präsentiert hat, das finanzielle Entlastung für die Bauwirtschaft bringen wird.“, so Dr. Johannes Kopf, LL.M.

Die Bauwirtschaft weist derzeit saisonbedingt eine hohe Winterarbeitslosigkeit auf.

Zum Stichtag Ende Februar 2024 sind 47.587 Personen (3.179 Frauen und 44.408 Männer) aus dem Bereich Bau² beim AMS arbeitslos vorgemerkt, um 6,2% (bzw. 2.758) mehr als im Februar des Vorjahres.

Damit ist die Arbeitslosigkeit im Februar 2024 etwa 3-mal so hoch wie im Juni 2023, dem Monat mit der geringsten Zahl an arbeitslos vorgemerkten Personen im Vorjahr (im Jänner 2024 war sie sogar 4-mal so hoch). Die Zahl der arbeitslosen Personen im Bau unterliegt im Jahresverlauf witterungsbedingt starken Schwankungen (Abbildung 1).

Abbildung 1: Arbeitslos vorgemerkte Personen aus dem Bauwesen, Jänner 2019 bis Februar 2024



Quelle: AMS Österreich

Nach Beginn der Pandemie im März 2020 stieg die Arbeitslosigkeit im Bau stark an, erst im November 2021 sank der Bestand an arbeitslos vorgemerkten Personen wieder unter das Vorkrisenniveau von 2019. Nach den teils deutlichen Rückgängen im Jahr 2022 lagen die Arbeitslosenzahlen im Jahresverlauf 2023 sowie im Jänner und Februar 2024 durchwegs über den Vorjahreswerten.

Im Vergleich zur Arbeitslosigkeit insgesamt ist die Arbeitslosigkeit im Bau (ausgehend von dem derzeit sehr hohen Niveau) relativ gesehen jedoch aktuell weniger stark angestiegen (relative Veränderung der Gesamtarbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich +9,4%).

Die Arbeitsmarktsituation in der Bauwirtschaft war im Jahresdurchschnitt 2023 angespannt.

Die Arbeitslosenquote im Wirtschaftszweig Bau lag 2023 mit 8,3% deutlich über jener aller Branchen (6,4%). Regional zeigen sich jedoch Unterschiede: In Vorarlberg betrug die Arbeitslosenquote 4,7%, Wien wies mit 13,2% den höchsten Wert auf (Tabelle 1).

Rund 289.000 unselbstständig Beschäftigte waren im Jahresdurchschnitt 2023 in Unternehmen des Wirtschaftsabschnitts Bau beschäftigt. Dies entspricht rund 7% aller in Österreich Beschäftigten. Die Beschäftigung veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um -0,2% (Gesamt: +1,1%).

Betrachtet man das Geschlechterverhältnis der Beschäftigten im Bau, so zeigt sich ein deutlich geringerer Frauenanteil als über alle Branchen betrachtet (2023: 13% Frauen im Bau; 47% Frauen insgesamt).

Tabelle 1: Arbeitslosenquoten und unselbstständig Beschäftigte im Bau, Jahresdurchschnitt 2023

	Arbeitslosenquote			Unselbstständig Beschäftigte		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Burgenland	6,2%	8,5%	8,3%	1.185	9.689	10.874
Kärnten	6,9%	12,3%	11,6%	2.305	14.725	17.030
Niederösterreich	6,4%	7,0%	6,9%	7.022	48.572	55.594
Oberösterreich	3,5%	6,5%	6,1%	7.324	44.153	51.477
Salzburg	3,1%	6,3%	5,8%	2.713	16.378	19.091
Steiermark	5,2%	8,4%	8,0%	5.442	35.688	41.130
Tirol	2,8%	6,7%	6,2%	3.735	24.750	28.485
Vorarlberg	2,9%	5,1%	4,7%	1.990	10.137	12.127
Wien	10,9%	13,5%	13,2%	6.085	46.759	52.844
Österreich	5,7%	8,6%	8,3%	37.802	250.851	288.652

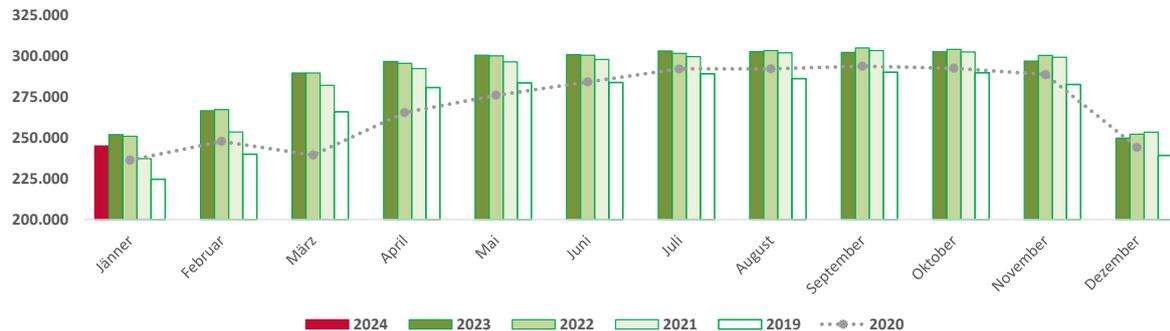
Quellen: AMS Österreich, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Im Bau liegt die Beschäftigung 2023 über dem Vorkrisenniveau, ist jedoch seit letztem Sommer rückläufig.

Die im März 2020 einsetzende Covid-19-Krise hat sich auch auf die Beschäftigung im Bau ausgewirkt. Allerdings war der Beschäftigungseinbruch nicht so stark wie in anderen Branchen und das Vorkrisenniveau konnte bereits im Laufe des Jahres 2020 wieder erreicht werden. Bereits ab Juni 2020 lagen die Beschäftigtenzahlen über den Werten der Vergleichsmonate 2019.

Im Jahresdurchschnitt 2023 war die Zahl der Beschäftigten im Bau um 6,4% höher als 2019, also vor der Pandemie (Gesamtwirtschaft +4,2%). Im Vergleich zum Vorjahresmonat sind die Beschäftigtenzahlen jedoch seit August 2023 durchwegs rückläufig (Abbildung 2).

Abbildung 2: Unselbstständig Beschäftigte im Bau, Jänner 2019 bis Jänner 2024



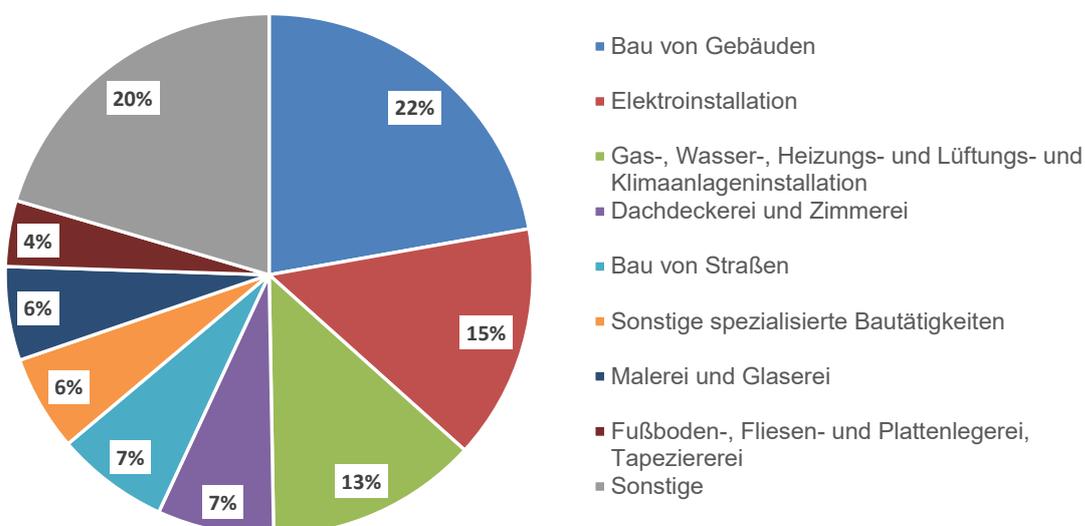
Quelle: AMS Österreich, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Im Bau dominieren Kleinstunternehmen, die Beschäftigten sind vor allem im Hochbau und in der Installation von Elektro-, Sanitär-, Heizungs- und Klimaanlage tätig.

Die Leistungs- und Strukturstatistik³ der Bundesanstalt Statistik Österreich weist für das Jahr 2021 rund 40.400 Unternehmen in der Bauwirtschaft aus. 83% der Unternehmen haben bis zu 9 Beschäftigte (sog. Kleinstunternehmen⁴), nur 87 Unternehmen haben 250 oder mehr Mitarbeiter_innen.

Etwas mehr als zwei Drittel der rund 289.000 Beschäftigten im Bau im Jahr 2023 entfielen auf 6 Wirtschaftsklassen. Die meisten Beschäftigten wurden in den Branchen Bau von Gebäuden, Elektroinstallation, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungs- und Klimaanlageinstallation, Dachdeckerei und Zimmerei sowie im Straßenbau gezählt (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Unselbstständig Beschäftigte im Bau nach Wirtschaftsklassen, Jahresdurchschnitt 2023



Quelle: AMS Österreich, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Die Beschäftigung im Bau wird zu einem Drittel von ausländischen Arbeitskräften getragen.

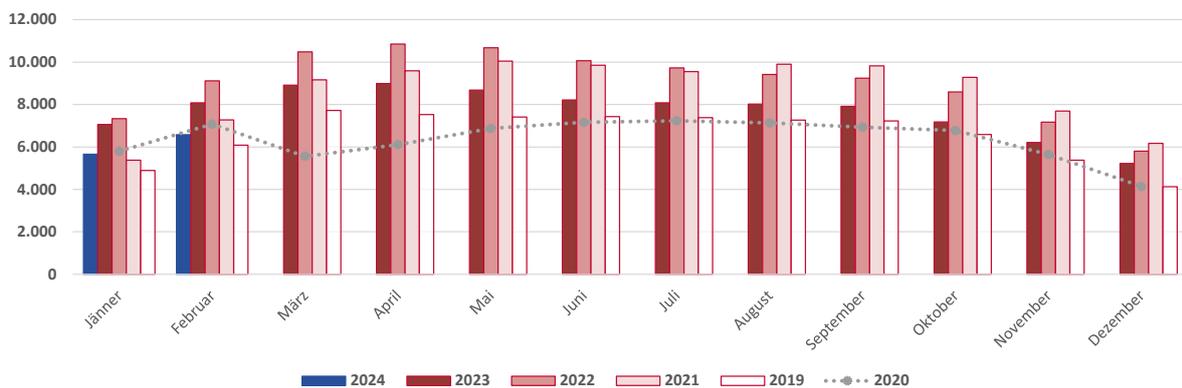
Von den im Jahr 2023 durchschnittlich rund 289.000 unselbstständig Aktivbeschäftigten im Bau hatten rund 94.000 bzw. 33% eine ausländische Staatsbürgerschaft. Die größten Gruppen bildeten 2023 Personen aus Polen, Rumänien und Ungarn.

Im Jahresdurchschnitt 2023 waren um 38% mehr ausländische Staatsbürger_innen im Bau beschäftigt als noch im Jahr 2017. Der Anstieg um rund 26.000 ist vor allem auf Arbeitskräfte aus den 2004 und 2007 der Europäischen Union beigetretenen Ländern zurückzuführen.

Die Zahl der offenen Stellen im Bau liegt zwar deutlich über dem Vorkrisenniveau, ist aber seit August 2022 gegenüber den Vergleichsmonaten der Vorjahre rückläufig

Im Baubereich zeigte sich, wie auch gesamtwirtschaftlich, seit Anfang 2021 ein starker Zuwachs an beim AMS gemeldeten offenen Stellen. Die Anzahl der sofort verfügbaren offenen Stellen lag sogar seit Oktober 2020 fast kontinuierlich über dem Vorkrisenniveau, allerdings zeigen sich seit August 2022 Rückgänge im Vergleich zu den Vergleichsmonaten der Vorjahre (Abbildung 4).

Abbildung 4: Sofort verfügbare offene Stellen im Bau, Jänner 2019 bis Februar 2024



Quelle: AMS Österreich

Das WIFO rechnet damit, dass der Konjunkturtiefpunkt in der Bauwirtschaft 2024 erreicht wird und erst 2025 eine Stabilisierung einsetzt.

Die Auftragslage der Baubranche verschlechterte sich im Laufe des Jahres 2023 kontinuierlich, weil viele Projekte fertiggestellt wurden und neue Aufträge ausblieben. Auch Änderungen im Wohnbau dürften auf die heimische Baukonjunktur durchschlagen.⁵

Laut Statistik Austria legte der Baupreisindex für den Hoch- und Tiefbau im Jahresdurchschnitt 2023 verglichen mit 2022 im Durchschnitt um 5,1% zu. Bauen hat sich im Jahr 2023 somit erneut verteuert, wobei die Preise im Hochbau mit einem Plus von 7,5% deutlicher anzogen als im Tiefbau mit +1,1%.⁶

Gesamtwirtschaftlich dürfte der Tiefpunkt der Konjunktur mit dem Jahresende 2023 durchschritten sein, so dass das BIP laut WIFO-Prognose 2024 um 0,9% und 2025 um 2,0% wachsen wird. „In der Bauwirtschaft dürfte der Konjunkturtiefpunkt hingegen erst 2024 erreicht sein.“ Erst 2025 dürfte sich die Bauproduktion stabilisieren.⁷ Die (reale) Bruttowertschöpfung wird lt. WIFO-Prognose 2024 um 3,5% sinken.⁸ Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests zeigen im Jänner weiterhin eine schwache Entwicklung der unternehmerischen Konjunktureinschätzungen. Das skeptische Konjunkturbild wird dabei weiterhin von der sehr schwachen Industrie- und Baukonjunktur bestimmt.⁹

Gründe für die schwierige Lage in der Baubranche sind hohe Bau- und Finanzierungskosten im Hochbau, die vor allem den besonders zinsreagiblen Wohnbau belasten.¹⁰ Dazu kam in Österreich die Verschärfung bei der Kreditvergabe an private Haushalte aufgrund der Einführung der Kreditimmobilienmaßnahmen-Verordnung (KIM-VO) im August 2022. In Kombination mit den Zinserhöhungen ist die Kreditneuvorgabe an private Haushalte regelrecht eingebrochen und hat sich seither auch nicht mehr erholt.^{11&12}

„Das macht sich sowohl bei der Zahl der Insolvenzen, die in der Branche im Vorjahr um 21% auf knapp 940 Fälle angestiegen sind, als auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. (...) Das Problem dabei ist, dass die verloren gegangenen Kapazitäten nicht wieder schnell aufgebaut werden können – etwa, weil arbeitslose Bauarbeiter das Land verlassen. Das könnte künftig auch zu Engpässen bei thermischen Sanierungen führen.“¹³

Konjunkturpaket „Wohnraum und Bauoffensive“

Die Bundesregierung präsentierte Ende Februar 2024 ein Konjunkturpaket, das Arbeitsplätze sichern und den ökologischen und sozialen Wohnbau fördert.

Mit dem Konjunkturpaket „Wohnraum und Bauoffensive“ sollen wichtige Impulse gesetzt, leistbarer Wohnraum geschaffen und der Zugang zu Eigentum erleichtert werden. Gleichzeitig werden auch wichtige Sanierungsimpulse gesetzt, um bestehenden Wohnraum zu verbessern und zu ökologisieren. Insgesamt soll das finanzielle Entlastungsvolumen in den nächsten Jahren mehr als zwei Mrd. Euro betragen.

Folgende Schwerpunkte werden gesetzt:

- Unterstützung der Baukonjunktur und Erhöhung der Sanierungsquote
- mehr und leistbaren Wohnraum schaffen
- Schaffung von Eigentum erleichtern
- Qualität des vorhandenen Wohnraums verbessern¹⁴

¹ Aktuellste verfügbare Daten Jänner 2024

² ÖNACE Wirtschaftsabschnitt F-Bau

³ Statistik Austria: Leistungs- und Strukturstatistik 2021; <https://www.statistik.at/statistiken/industrie-bau-handel-und-dienstleistungen/leistungs-und-strukturdaten>

⁴ <https://www.wko.at/zahlen-daten-fakten/kmu-definition>

⁵ Quelle: WIFO Konjunkturprognose 4/2023, Dezember 2023;

https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=71307&mime_type=application/pdf

⁶ Statistik Austria, [Pressemitteilung: 13 265-031/24, Baupreise 2023 weiter gestiegen](#)

⁷ Quelle: WIFO Konjunkturprognose 4/2023, Dezember 2023;

https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=71307&mime_type=application/pdf

⁸ Quelle: WIFO Konjunkturprognose 4/2023, Dezember 2023, Übersicht 6

⁹ Quelle: WIFO Konjunkturtest 01/2024;

https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=71386&mime_type=application/pdf

¹⁰ Quelle: WIFO Konjunkturprognose 4/2023, Dezember 2023;

https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=71307&mime_type=application/pdf

¹¹ Quelle: Kurier; <https://kurier.at/cm/prognose-so-wird-das-baujahr-2024/402751201>

¹² Quelle: WKO; <https://www.wko.at/oe/bank-versicherung/regeln-wohnkreditvergabe-kim-v>

¹³ Die Presse, „Warum es am Bau kriselt“, 25.01.2024

¹⁴ Vortrag an den Ministerrat zum Konjunkturpaket „Wohnraum und Bauoffensive“, 28.02.2024;

https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:8505d35c-82b4-40f6-8d2e-3d7cdc4b1be8/89_10_mrv.pdf

[Fachbegriffe und Definitionen](#)

[Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage](#)

[weiterführende Informationen und Berichte](#)

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | ams.statistik@ams.at

Nadine Grieger, Iris Wach

Wien, März 2024

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT